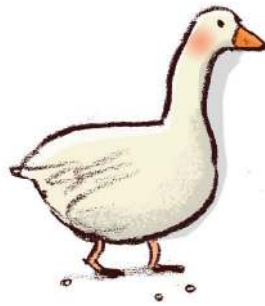


Sabine Zett

Die Geschichte von Sankt Martin

Mit Illustrationen von
Susanne Göhlich



HERDER 

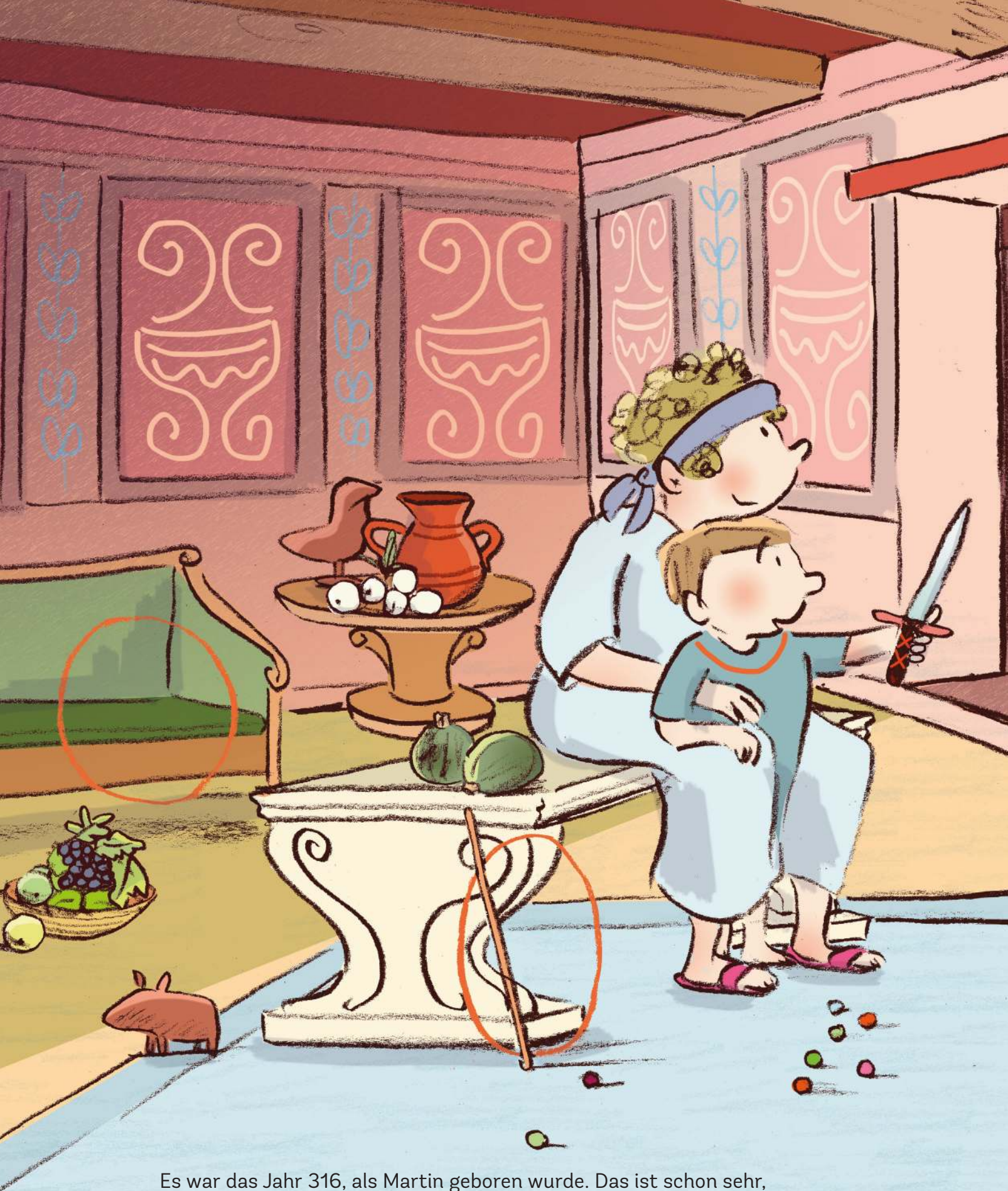
FREIBURG · BASEL · WIEN



Wenn der November kommt, ist es in Kindergärten, Schulen und Familien Zeit, Laternen zu basteln. Manche sehen aus wie lustige Tiere, andere wie eine Sonne, wieder andere sind kunterbunt. Zum Tragen werden sie an Stöcken oder Stäben befestigt. Damit sie von innen leuchten, kommen Kerzen oder kleine Glühbirnen hinein.



Sobald es dunkel wird, treffen sich die Mädchen und Jungen draußen zu einem Sankt-Martins-Umzug. Sie zünden ihre Laternen an und ziehen gemeinsam durch die Straßen. Sie singen Lieder und erinnern sich an den heiligen Martin, der vor sehr langer Zeit lebte. Oft wird seine Geschichte sogar an einem Feuer nachgespielt. Weißt du, wer Sankt Martin war?



Es war das Jahr 316, als Martin geboren wurde. Das ist schon sehr, sehr lange her. Seine Familie lebte in Sabaria, das heute zu Ungarn gehört. Damals gehörte es aber zum Römischen Reich. Martins Vater war Soldat und diente dem römischen Kaiser. Seinen Sohn hatte



er nach dem römischen Kriegsgott Mars genannt. Wie damals üblich, musste Martin den gleichen Beruf ergreifen wie sein Vater. „Wenn ich groß bin, werde ich auch ein Offizier sein wie du“, sagte Martin schon als kleiner Junge zu seinem Vater. „Dann werde ich die römische Uniform tragen und reiten und fechten für den Kaiser.“

Als Martin 15 Jahre alt war, wurde er Soldat. Er war sehr beliebt bei den anderen, weil er freundlich, hilfsbereit und klug war. Obwohl er eine Gruppe von Soldaten führen durfte, spielte er sich niemals auf. Er teilte das Geld, das er als Offizier verdiente, und behielt für sich nur das, was er wirklich brauchte.

Schon bald wurde seine Einheit ins heutige Frankreich geschickt, wo sie die Grenze bewachen sollte. Die Monate vergingen, und als der Winter kam, wurde es immer kälter und kälter.

